

# Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Severus Gastorius (oder Johann Pachelbel) 1690.

23.

1. { Was Gott tut, das ist wohl-ge - tan: es bleibt ge - recht sein Wil - le. } Er ist mein  
 { Wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich ihm hal - ten stil - le. } Er ist mein

Gott, der in der Not mich wohl weiss zu er - hal - ten; drum lass' ich ihn nur wal - ten.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan:  
 er ist mein Licht und Leben,  
 der mir nichts Böses gönnen kann;  
 Ich will mich ihm ergeben  
 in Freud' und Leid;  
 es kommt die Zeit,  
 da öffentlich erscheinet,  
 wie treulich er es meinet.

3. Was Gott tut, das ist wohlgetan:  
 dabei will ich verbleiben.  
 Es mag mich auf die raube Bahn  
 Not, Tod und Elend treiben,  
 so wird Gott mich  
 ganz väterlich  
 in seinen Armen halten;  
 drum lass' ich ihn nur walten.

Samuel Rodigast 1675.